**ZH II 32‒33**

**186**

**Königsberg, 2. Juli 1760**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 32, 6

Königsberg den 2 Jul: 1760.

HöchstzuEhrender Freund,

Dero letzter Brief ist mir so gut als ein Paß zu meiner Lustreise, die mir

höchst nöthig und desto angenehmer ist, weil ich morgen mit Gottlicher Hülfe

10

mein hebräisch Buch zu beschlüßen gedenke. Es thut mir nicht leyd Ihnen

meinen guten Willen gezeigt zu haben; und mit der Dispensation bin ebenso

sehr zufrieden. Da mein Bruder nicht mit einem Worte an seine Krankheit

in dem Briefe an Seinen Vater gedacht; so muß es vielleicht nicht so viel

auf sich haben, als ihre ersten Nachrichten mit sich brachten. Die zweyten

15

stimmen mit seinem eigenen Stillschweigen überein. Ich wünsche, daß mein

Bruder durch motion und Arzeneymittel nicht nur wiederhergestellt sondern

auch ein uneigennütziger, treuer und weiser Schulmann werden möge, der

nicht mehr nöthig habe den Rector zu seinem Collaborator zu machen.

In der Angst giebt ein mitleidiger Dichter seinen halben Gulden hin, und

20

ohngeachtet ich schon dreymal und Sie nur einmal den Weg von K. nach R.

gemeßen, so vergaß ich doch daß 64 + 64 = 130 Meilen sind, und daß man

Lustreisen wohlfeiler haben kann, Kreutzzüge aber mehr kosten.

Die Fr. Consistor. Räthin, Ihre GeEhrte Mama, hat mich ~~diese~~ vorige

Woche, aber erst Freytags besucht. Die Gegenwart des HE Lausons war uns

25

gewißermaßen im Wege. Sie wünschte, wenn Sie sich entschlüßen könnten

in der besten Zeit eine gl. Lustreise zu thun. Ich muste ihr gleichfalls alle

Hofnung dazu benehmen und that ihr einen Vorschlag, auf den Sie nicht

Achtung geben wollte. Mit Prof. W. hat es vielleicht eben so wenig Noth als

mit meinem Bruder. Es ist daher nicht klug, daß man sich durch jeden Wind

30

stellen läst bald nach Norden bald nach Süden.

Drey Tage lang! – – Baders Sohn traut sich zu so ein glücklicher Doctor

zu seyn. Ich freue mich, daß ich den Hippocrates noch nicht angefangen zu

lesen, sonst würde man meine Eitelkeit gewiß auf die Lectur dieses alten

autors geschrieben haben. Wenn man die unschuldige Ursache einer

**S. 33**

Krankheit seyn kann; kann man auch nicht ein unschuldiger Artzt seyn? Gott hat

verheißen seine Kranken am dritten Tage, der sonst der schlimmste ist der

Erfahrung nach, von ihren Wunden, die am dritt~~sten~~en Tage am meisten

schmerzen, aufzurichten.

5

Ihre Vermuthung ist mir sehr lieb, GeEhrtester Freund, daß die Symptomen

durch motion und das emeticum unter der Signatur eines Laxativs

nachlaßen werden. Gott gebe, daß alles nach Seinem heil. Willen und unserm

Heyl gedeyhen möge. Ich nehme alle ihre hypothesen für wahr an um mit

einem leichten Herzen das Landleben genüßen und alte gute Freunde wieder

10

sehen zu können. Da es jetzt auf medicinische Berichte ankommen möchte,

so würde meinem alten Vater, der sich auf die Versicherungen und Proben

Ihrer Freundschaft verläst, mit ein paar Zeilen nächstens gedient seyn.

Er wird alle Einlagen richtig bestellen. An mir zu schreiben würde jetzt zu

mislich seyn, weil mein Auffenthalt ungewiß seyn wird, wie die Zeit meiner

15

Wiederkunft. Ich habe mich heute auf Mohnkeulchen zu Gast gebeten und

Brutus hat Lust zu schlafen. Nach B. habe vorige Post einige Exempl. des

Versuches an die HE. Merian, Sulzer, Rammler, pour mon ami Moyse, le

philosophe circoncis und 10. an die Voß. Buchh. geschickt.

Meßgut ist noch nicht hier. Grüßen Sie Ihre liebe Hälfte herzl. und

20

freundschaftlich von mir. Ich bin biß zur Zeit meiner Wiederkunft Dero

verpflichtester und treuergebenster

Hamann.

*Adresse mit rotem Lacksiegelrest:*

Pour / Mr. Lindner / Maitre de la Philosophie et / des belles-lettres,

25

Regent / de l’Ecole Cathedrale &. / mon très cher Ami.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (52).

**Bisherige Drucke**

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 44f.

ZH II 32f., Nr. 186.

**Textkritische Anmerkungen**

**33/1** Artzt] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Artzt

**33/22** Hamann.] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Hamann

**Kommentar**

**32/8** letzter Brief] nicht überliefert

**32/10** hebräisch Buch] wohl Hesekiel, vgl. HKB 185 (II  31/27)

**32/19** In der Angst giebt …] Aus *Der arme Greis* von Christian Fürchtegott Gellert, vgl. S. 14 in: Gellert, *Fabeln und Erzählungen*

**32/20** von K. nach R.] von Königsberg nach Riga

**32/23** Fr. Consistor. Räthin] Auguste Angelica Lindner

**32/24** HE Lausons] Johann Friedrich Lauson

**32/28** Prof. W.] Vll. Matthias Friedrich Watson, der krank, aber doch nicht sterbenskrank ist, vgl. HKB 185 (II  30/30).

**32/32** Hippocrates] Hippokrates von Kos

**33/2** am dritten Tage] 2 Kön 20,5

**33/6** durch motion und das emeticum unter der Signatur eines Laxativs] Bewegung und Anwendung eines Brech- und Abführmittels

**33/15** Mohnkeulchen] Kartoffel- oder Mehlklöße mit Mohn

**33/16** Brutus] Anspielung auf Shakespeares *Julius Cäsar*: »Let me have men about me that are fat«.

**33/16** B.] Berlin

**33/17** Versuches] Hamann, *Versuch über eine akademische Frage*

**33/17** Merian] Johann Bernhard Merian

**33/17** Sulzer] Johann Georg Sulzer

**33/17** Rammler] Karl Wilhelm Ramler

**33/17** mon ami Moyse] Moses Mendelssohn

**33/18** circoncis] beschnitten

**33/18** Voß. Buchh.] Vossische Buchhandlung

**33/19** Meßgut] vmtl. Bücher-Kommissionskäufe von der Ostermesse in Leipzig

**33/19** liebe Hälfte] Marianne Lindner

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.